



Zürich. „Wir haben uns im Kreis der Bezirksapostel mit der Frage beschäftigt, wie unsere Kirche idealerweise aussehen sollte. In der Geschäftswelt würde man sagen: Wir haben eine Vision ausgearbeitet.“ Mit diesen Worten eröffnet Stammapostel Wilhelm Leber, der internationale Leiter der Neupostolischen Kirche, sein Grußwort im Jahreskalender 2008. Es thematisiert die Überschrift „Wohlfühlgemeinden“.

Die vom Stammapostel angesprochene **Vision der Neupostolischen Kirche** lautet ausformuliert: „Eine Kirche, in der Menschen sich wohlfühlen und – vom Heiligen Geist und der Liebe zu Gott erfüllt – ihr Leben nach dem Evangelium Jesu Christi ausrichten und sich so auf sein Wiederkommen und das ewige Leben vorbereiten.“ Diesen Text gab der internationale Kirchenleiter selbst anlässlich des [Informationsabends am 04. Dezember 2007](#) einem größeren Publikum bekannt. Darin wird als ein wichtiger Aspekt die Haltung genannt, in der sich neupostolische Christen untereinander und anderen begegnen.

In seinem Vorwort des Jahreskalenders stellt Stammapostel Leber die Frage, was eine „Wohlfühlgemeinde“ auszeichne? Er gibt fünf Antworten:

- Liebevoller Umgang untereinander
- Herzliche Gemeinschaftspflege
- Ein engagierter Kreis von Amtsträgern
- Einer kümmert sich um den anderen, jeder ist für den anderen da
- Tolerantes Verhalten gegenüber anderen Vorlieben und Interessen

Natürlich geht im Alltag einiges davon unter, wir leben nicht in „paradiesischen“ Verhältnissen. „Aber sollten wir uns nicht darum bemühen, dem Idealbild näher zu kommen?“, so Stammapostel Leber weiter.

Wie solche Wohlfühlatmosphäre entstehen und genährt werden kann, beantwortet die neue Vision der Neupostolischen Kirche ebenfalls. Dort heißt es ausdrücklich „Eine Kirche, in der Menschen sich wohlfühlen und – vom Heiligen Geist und der Liebe zu Gott erfüllt – ihr Leben nach dem Evangelium Jesu Christi ausrichten und sich so auf sein Wiederkommen und das ewige Leben vorbereiten.“

Diesen Halbsatz bezeichnet der Stammapostel als einen „Schlüssel“. Wo diese Grundlage vorhanden sei, kann das Wohlfühlgefühl in der Gemeinde zunehmen. Wo der Heilige Geist die Führung habe, da sieht man nicht so sehr auf sich selbst, sondern habe das Wohl des anderen im Auge.

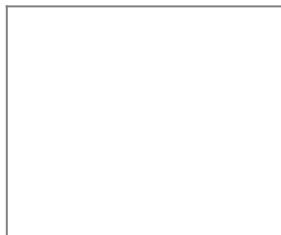
In seinen Gedanken gibt er eine konkrete Empfehlung: „Jeder leiste einen Beitrag, dass er selbst, aber auch andere sich in der Gemeinde wohlfühlen.“

Wir werden an dieser Stelle immer wieder einmal über Erfahrungen, die Gemeinden mit diesem Thema gemacht haben, berichten. Das genannte Vorwort von Stammapostel Wilhelm Leber finden Sie [hier in vollem Wortlaut](#) im PDF-Format.

Die Vision der Neuapostolischen Kirche lesen Sie auf unserer Webseite unter "NAK von A bis Z". Details über den Jahreskalender 2008 der Neuapostolischen Kirche erfahren Sie auf der [Webseite des Friedrich-Bischoff-Verlages, Frankfurt](#).

10. Januar 2008

 Wohlfühlgemeinden 26.69kb



Stammapostel Wilhelm Leber
Wohlfühlgemeinden

Aber Brüder und
Sister!
Was ist im Kern der Beziehung
mit der Pater Beziehung, wie
Kirche überleben ausrichten
in der Gesellschaft ausde
gen. Wir haben eine Vision
stark. Die folgende
stung ist schließlich dabei
stimmern:

schicko zwischen den Gemeinden
gibt. Ich höre einmal, dass
jemand eine Gemeinde als „Wohlfühl-
Gemeinde“ bezeichnet.
Das ist eine interessante Zurechnung:
Ist die Gemeinde voll einer
„WohlfühlGemeinde“ sein?

Was zeichnet eine solche Gemeinde
aus? Aus meinem Verständnis sind
es vor allem diese Punkte:

Gott erfüllt ...“ Das ist der St.
die Führung des Heiligen Ge
und die Liebe zu Gott!
Wo diese Grundlage vorhanden
kann das Wohlfühl in der
Gemeinde zusammen-

Wo der Heilige Geist die Füh
Aus, die nicht nur sich erwe
sich selbst, sondern nur das i
des anderen im Auge. Amen

